

Der im Vertrag zu abtende Abonnement ist Vertrag für jedes Jahr. Sonntagsblätter pro Jahr ab 8.40 p. Postabrechnung ab 4.20, d. Quartalsabrechnung ab 2.10, pro Woche 17 Kopeks. Mit Postverbindung: d. Quartalsabrechnung ab 2.25. Aus England vor Ontario ab 5.40. Die Briefe der Post ab 24.6.1. Preis der einzelnen Nummer 3 Kopeks mit der Sonntags-Postage 19 Kopeks.

Wiener Podzerner Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Podzern, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: A. Winklof. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

II. Jahrgang.

Freitag, den (24. Februar) 8. März 1912.

Abonnements-Exemplar.

Празднование Общества Коммивояжеровъ Л. Т. П. Р.

Приглашаемъ членовъ до свѣтѣнія г. г. членовъ, что въ Субботу 25 Февраля, 9 марта, въ 4 часа пополудни въ помѣщеніи О-ва Николаевской № 3/5 состоятся

Годичное Общее Собрание.

Правленіе.

ZIRKUS A. DEVIGNE

(Zirkus A. Devigne, zwischen der Engelsallee und Dilettant-Straße).

Freitag, den 8. März: Grandiose Vorstellung. Große Schenkwürdlichkeit! Debut der bekannten russischen Zirkus-Kunst und Reit-Art, wird mit Gesang, Tanz und Galakärtze. Vorlesung des intern. Chauvinismus im franz. Ringkampf um die Meisterschaft des Circus für das Jahr 1912, organisiert und unter Leitung des Redakteurs der Sportzeitung in Würzburg Herrn Joseph Haupt, um die Gesamtkunst von 2000 Rubel. Alles in den Pfiffen. Passaporten haben keine Gültigkeit.

Centro di Ringkampf-Zirkuszko (Kralau) — Rakowitz (Serdien) — Madali (Rücksel). 3) Blandetti (Arol) — M. Silberstein (Riga). 4) 2. Weltmeister Bissbacher — Eggeberg. = Sountan, den 10. März: Rival-Vorstellungen.



Urania-Theater

Die Uraniens- und Tempelhofstraße 28/3. Einzigartige grandiose Varieté-Vorstellungen am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwartiges Vertraum im Interessenten.

Zorządzenie nabożeństwa w Synagodze

przy ul. Spacerowej, na czas od 8-go do 15-go marca.

W Piątek, dnia 8-go marca 1912 r.: Nabożeństwo wieczorne o godzinie 6 po południu.

W Sobotę, dnia 9-go marca 1912 r.: Nabożeństwo wieczorne o godzinie 9-ej rano.

W niedziele po południu: Nabożeństwo wieczorne o godz. 6½ po południu.

Komitet Synagogi.

8. März.

Sonnen-Aufgang 6 u. 34 M. | Mond-Aufg. morgens Sonnen-Unterg. 5. 49 | Mond-Untg. 8 u. 5 M. |

Gedenk- und dankvürdige Tage.

1904 Die japanische Flotte erscheint von neuem vor Vladivostok. 1901 + Feuerwerk v. Stumm-Galberg. Großindustrieller 1897 + Emil Kitterhaus zu Bremen. Bei. britischer Dichter. 1897 Kampf zwischen Christen und Christen um Herkunft auf Kreis am 8. und 9. Mai + Christoph August Tiecke zu Dresden. Dichter. Dichter des Lehrgerichts „Urania“. 1828 * Groß-Gymnasium Andrä zu Polozko. Dichter. Staatsmann. 1804 * Albert Clark. Ber. Fabrikant von Getreide.

Parlament.

Reichsduma.

Telegraphischer Bericht.

Abendstundung.

P. Petersburg, 7. März.

Den Vorsitz führt Rodzja u. o.

Es wird die Beratung der Erklärungen des Ministers der Volksaufklärung in Fragen der Entlassung Studierender aus den höheren Lehranstalten und der Nichtzulassung von Studentenversammlungen in den Räumen der höheren Lehranstalten fortgesetzt.

Die Reden sind im allgemeinen gegen den ehrhaften Schrift des Ministers der Volksaufklärung im Vorjahr gerichtet, als der Minister die Ausbildung der russischen Gelehrten, wie vor hundert Jahren, ausländischen Professoren anvertraute und somit den Krach in der russischen Wissenschaft durch die Tat erkannte. „Belieblich“ hat der Minister die alten, bewährten russischen Gelehrten verjagt, (Abg. T. S. L. E. N. O.) und an ihre Stelle Latein berufen. Heut begnügt man sich mit Professoren-Liebhabern.“

Abg. T. S. L. E. N. O. in seinem Macht in seiner Rede dem Minister den Vorwurf, er habe nicht das Gesetz erwähnt, das eben das Recht zur Ausschließung aus den Universitäten verleiht.

Redner findet, daß keiner der früheren Minister sich erinnert habe, der Reichsduma zu sagen, was ihm sei die Gültigkeit und Ausdehnung des Gesetzes abhängig. Der Minister aber habe sein Recht darauf aufgezählt, daß es keine Autonomie gibt, daß er die Autonomie und Selbstverwaltung und die Quelle aller Macht zugleich ist. „Die Reichsduma ist nicht zum Kampf gegen den die Rechte der Autonomie verlegenden Minister da, sondern zum Schutz ihrer Rechte zur Gesetzgebung.“ (Beifall lins.)

Abg. U. w. r. o. glaubt es, daß der Minister seiner Fehler durch die Wiederaufnahme der Entlassenen gut machen wollte, stellt jedoch die Frage: „Warum sind die Fehler gemacht worden?“ Darum, weil der Minister und seine Befehle nicht die Geschichte der höheren Schulen und die Psychologie der Jugend kennen lernen wollten.

Abg. Meyendorff analysiert die Aussagen des Ministers bis ins kleinste und behauptet, die Begründungen des Ministers, basierend auf vorher gegangenen Fällen, seien mit einer Ausnahme, hinfällig. Eine solche Selbstverteidigung könne mit Anlaß zur Begnadigung, nicht aber zur Rechtfertigung geben. „Ein Urteil der vorher genommenen Maßregeln des Ministers bringt uns zur Überzeugung, daß sie ein schädliches Gemenge

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

London, 6. März.

Das liberale „Daily Chronicle“ meldet, daß die Regierung heute eine Mindestlohn-Bill einbringen werde. Diese Mitteilung hat ganz die Männer einer offiziellen Ankündigung, die das Ziel verfolgt, die am höchsten gestiegene Beunruhigung der Liberalen zu beschwichten. Gleich nach der ersten Lesung soll die Bill der Arbeitspartei und der Konferenz der Bergleute vorgelegt werden, was dann die Beendigung des Streiks zur sofortigen Folge haben soll. Über die gestrigen Beratungen des Industriekreises mit der Regierung und die Sitzung der Arbeiterexekutive wird nichts Stillschweigen bewahrt. In Glasgow, Manchester, Derby, Cardiff versammeln sich die Grubenbesitzer. Für heute nachmittag ist in größerer Zahl im Hotel Victoria in London eine Versammlung der Grubenbesitzer einberufen worden, an der trotz früherer gegenteiliger Gerüchte sich auch die walisischen Grubenbesitzer beteiligen werden.

Nach dem „Daily Express“ kommt das Geld für den Streik vor einer Deutschen Bank. Der Bergarbeiterbund habe sein Vermögen von 2 Millionen Pfund in englischen Staatsscheinen festgelegt; darauf aber keine englische Bank leihen wollen. Schließlich soll eine deutsche Bank vorschossen haben. Außerdem wird gemeldet, daß eine ungenannte englische Bank in den Midlands sich auch habe bereitfinden lassen. Die oppositionelle Presse ist in großer Erregung, zornig schreibt sie, die Regierung soll regieren oder einer andern Regierung Platz machen, die regieren will. Ob aber gerade die konservativen Führer entzückt sein würden, gerade jetzt die Zügel in die Hand zu bekommen, kann billig bezweifelt werden. Die Transportarbeiter und Eisenbahner planen vorläufig keinen Streik. Anderson, der Sekretär des Transportarbeiterverbandes erklärte, die Bergleute wünschten die Distanzschwankung der Transportarbeiter nicht, und aus Alfreton kommt eine Meldung, die wenigstens als Sündhaft verzeichnet werden darf. Man erinnert sich bei der Abstimmung über den Streik, daß 116.000 Bergleute gegen den Streik stimmten, auf diese Weise richtet sich jetzt die Hoffnung auf eine partielle Durchbrechung des Streiks.

Aber auch die vergnügungslustigen Leute sollen daran glauben, dauert der Streik an, so wollen die städtischen Behörden sämtliche Theater schließen, damit weniger Elektrizität verbraucht wird. Ungeheuer sind in den Westend-Theatern die Ginnahmen in den letzten Tagen rapid gesunken. Die gestrigen Börsengeschäfte, die zu einer Hartse geführt hatten, sind tatsächlich unbegründet. Die gestrige Versammlung der schottischen Grubenbesitzer beschloß nochmals, die Mindestlohnforderung zu bekämpfen.

Die Arbeiterpartei gegen die Bergarbeiter?

Der Parlamentserichtsrat der radikalen „Daily News“ berichtet heute, daß zwischen den

Bergarbeitern und der Arbeiterpartei sowie den übrigen Gewerkschaftsverbänden starke Meinungsverschiedenheiten herrschen. Die Arbeiterpartei und die übrigen Gewerkschaftsverbände seien mit der Ablehnung der Regierungsvorschläge durch die Arbeiter keineswegs einverstanden. Sie selbst erblicken in der Amerikanisierung des Prinzips des Mindestlohns einen großen Erfolg und wünschten dringend, daß die Bergarbeiter in eine Diskussion der Skala der Lohnsätze einträten.

Ein Mitglied des Grefulinausschusses des Bergarbeiterverbandes, der gestern in London über den Stand der Dinge in den verschiedenen Distrikten berichtet, erzählte einem Pressevertreter, daß kein Wechsel in der Stimmung zu verzeichnen sei. Der angebliche Stimmungsumschwung in Mittelengland sei stark übertrieben. Ebenso erklärte Herr Ashton vom Ausschuß der Grubenbesitzervereinigung, die gestern abend in London eine Sitzung abhielt, es sei keine wesentliche Änderung der Lage zu verzeichnen, die Grubenarbeiter gingen von ihrem Standpunkt nicht ab und wollten von einem Vergleich nichts wissen; vorläufig sei keine Zusammenkunft zwischen den Grubenbesitzern und den Vertretern der Regierung in Aussicht genommen, und die Lage stelle sich daher genau so dar, wie am verlorenen Freitag. Die wichtigsten Beratungen über die Kohlenkrise werden jetzt aber hauptsächlich von dem Industriekreis (Industrial Council) beim Handelsamt geführt, der seit Montag eine Reihe von Sitzungen gehabt und ein Komitee gebildet hat, das mit den Ministern konfertierte. Man lernt der Tatsache Bedeutung bei, daß die Grubenbesitzer von Südwales, die das Prinzip der Mindestlohnshöhe bisher befürwortet haben, telegraphisch aufgefordert worden sind, nach London zu kommen. Man erwartet einen neuen Vermittlungsvorschlag der Regierung. Die Zahl der Arbeiter anderer Industrien, die infolge des Auslands seien müssen, wird auf 350.000 bis 400.000 angezogen. Die Grubenarbeiter bringen ihre freie Zeit zum Teil an den Küsten von Wales und im Seebad Blackpool am Irischen Meer. In Pontypool und im Rhonddatal mangelt es nicht an Vergnügungen für die freienden Grubenarbeiter. Der unangenehme Regen treibt die Freizeiten in die Vergnügungsläden, die färmlich überfüllt sind und deren Besuch blüht.

Forderungen der sächsischen Bergarbeiter.

Dresden, 6. März.

Die Bergleute des Zwischen- und des Langau-Distriktes haben an die Werksverwaltungen gestern eine Anzahl Forderungen gerichtet. Sie verlangen eineheitliche Erhöhung des Stücklohn um 30 Pfennig für alle Arbeiter über und unter Tage, achtstündige Schichtzeit, sechs und siebenstündig bei Temperaturen über 22 Grad geschlossen Eins- und Ausfahrt, Abschaffung der Gedinge, Einschränkung des Strafes, partizipative Schiedsgerichte mit unparteiischen Vorständen, Ausschank alkoholfreier Getränke um. Die Lohnforderung wird mit den gestiegenen Lebensmittelpreisen bearündet. Nächsten Sonntag sollen in allen sächsischen Kohlenbaubezirken Versammlungen der Bergarbeiter stattfinden.

Streiklust im Kuhrenvier.

Dortmund, 6. März.

Ein Teil der Leiter des Alten Verbandes hat sich verpflichtet, den Auftrag auf Generalstreik zu stellen. Es kommt aber nicht mehr darauf an, was die Leitung empfiehlt; die Stimmung der Bergleute ist so für den Streik, daß ihr keine Macht mehr abwenden kann. Selbst die ziemlich „wilden“ Streiks in der „Dortmunder Ecke“, auf „Kaiserturm“ und „Schornhorst“, wo syndikalistische Einflüsse stark sind, werden als „Vorpostenfechte“ begrüßt. Die Entscheidung fällt am 7. oder 8. März. Seit heute ist es den Waffenhändlern verboten, Waffen in ihren Schaufenstern anzulegen.

Liverpool, 7. März. (P. D. A.) Die Schiffahrtsgesellschaft „White Star“ erklärt, sie legt die Verantwortung für schnelle Kraftbeförderung nieder.

Scharfe Maßnahmen gegen die Suffragetten.

London, 7. März.

Die Regierung, die den schlimmen Einfluß des geschlossenen Treibens der Suffragetten auf die Volksstimmlung in diesen schweren Zeiten wohl erkannt hat, ist zu sehr energischen Maßregeln gegen die tollen Weiber entschlossen und hat damit bereits gestern nach begonnen. Um zehn Uhr umstellte eine Schare von Geheimpolizisten das Hauptquartier des sozialpolitischen Frauenverbands in Clemens Inn und nahm alle Anwesenden — leider nur zwei schriftstellerische Weiber, die die Zeitschrift „Votes for Women“ redigieren — gefangen. Die Geheimpolizisten hatten aber auch Haftbefehle gegen Mr. und Mrs. Lawrence und Miss Christabel Pankhurst, die Tochter der Suffragetten-Generalin, in der Tasche. Die ersten zwei wurden in einer oberen Etage des Gebäudes an Clemens Inn festgenommen. Das Ehepaar Lawrence, das sehr reich ist, soll die Bewegung der Frauenechtlerinnen finanziert. Mr. Lawrence hat sich bei der Polizei hauptsäch-

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: 1 K. Seite pro 4-seitige Rosette oder deren Raum 50 K. und auf der 8-seitigen Rosette 80 K. für das Ausland 70 Pfennig. Reklame: 60 K. pro Blatt oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

Abonnements-Exemplar.

Die Frauerechtlerin im Löwenkäfig.

London, 7. März.

In der unter dem Namen „Jungle“ bekannten Menagerie in Birmingham predigt seit gestern eine Frau Floyd das Evangelium des Frauenstimmrechts von einem Löwenkäfig aus. Die Dame will damit beweisen, daß Frauen Löwenmutter heißen. Freilich muß bemerkt werden, daß die drei Löwenkünder, die gestern und heute gezwungen waren, Mrs. Floyd zuzuhören, von einem Löwenhändler mit einem stählernen Dreizack und einem geladenem Revolver in Schach gehalten wurden. Gestern aber hatten die Tiere offenbar genug des bösen Spiels gehabt, denn trotz Dreizack und Revolver unterbrachen sie Mrs. Floyd alle Augenblicke mit Bemerkungen, die zwar nicht allgemein verständlich waren, ihren Eindruck auf die Rednerin aber nicht verschafften. Sie zog sich zurück, ohne ihre Predigt beendet zu haben.

Die deutschen Streitkräfte in China.

Noch der nunmehr erfolgten Neuverteilung der deutschen Streitkräfte in China befinden sich gegenwärtig in Peking 225 Mann, deutsche Truppen zum Schutz der dortigen Gesandtschaft, da 100 Mann der im vorigen Monat in Kiautschou zurückgebliebenen Verbündeten, die insgesamt 500 Mann betragen (140 Matrosenoffizieren und 360 Seejäger), nach Peking beordert wurden. Ferner ist Tientsin jetzt mit 225 Mann besetzt. Hier steht die Compagnie Witt vom 3. Seebataillon, der die Oberleutnants Schauvalburg, Freiherr von Gramm und Hermann sowie der Marineoberstabssturzart Dr. Schultz angehören. 100 Mann der Compagnie waren zur Besetzung der Brücke von der Haikou bis Kaitchou an der Linie Peking — Schauvalburg verwendet worden. Sie sind jetzt zurückbeordert worden. Nachel man die ständige Wache von 25 Mann, die von der Pekinger Gesandtschaftswache für Tientsin gestellt wird, unter Leutnant Herber hinzu, so ergibt sich die genannte Zahl. Dem Gouverneur stehen demnach in Kiautschou nur noch 200 Mann als Reserve für weitere Truppeneindringungen zur Verfügung, da die sonstige Besatzung naturgemäß zum Schutz der Kolonie Verwendung finden muß. Die Offiziere, die in Kiautschou nach Ablauf ihrer Dienstperiode mit den zurückgebliebenen 500 Mann anderer Streitkräfte zurückbleiben, sind die Oberleutnants Kortz und Carl von der Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou und die Hauptleute von Bassensis und von Bemiggen sowie die Oberleutnants Dronke, Franke, von Derten und Schade vom 3. Seebataillon.

Schwerer Unglücksfall im Stettiner Freihafen.

Stettin, 7. März.

Zwischen der Stadt Stettin und der Insel Gethardshof wird die Verbindung während der Wintermonate durch einen sogenannten Eissteg aufrechterhalten. Als heute mittag etwa um 12 Uhr die auf Gethardshof beschäftigten, nach Hunderten zahlenden Arbeiter den Steg passierten, stürzte plötzlich die Schwimmbrücke um und etwa dreißig Personen fielen ins Wasser. Die an beiden Ufern stehenden Leute leisteten sofort Hilfe. Es sind dann auch die meisten gerettet worden. Nach dem — bis jetzt unbewußten — Gerüchten sollen allerdings vier bis sechs Personen ertrunken sein. Die Suche nach den Leichen ist bis jetzt erfolglos gewesen; eine genaue Feststellung ist erst möglich, wenn Leute nicht zur Arbeitsstelle kommen oder von den Familien als vermisst angemeldet werden. Auch ein Mädchen von dreizehn und eins von siebzehn Jahren sollte ertrunken sein. An der Unfallstelle erschien sofort nach Bekanntwerden der Katastrophenrat, Stadtkanzler Schürmann und Hafenbeirichtsdirektor Weyland. Die Schwimmbrücke wurde durch einen städtischen Dampfer bis zu den

Krähen am Freihafen abgeschleppt und dort umgedreht, um nachzusehen, ob vielleicht unter der umgekippten Brücke Leichen verborgen seien. Das war jedoch nicht der Fall.

Freiherr Nochus von Liliencron gestorben.

Koblenz, 7. März. (Preß-Zent.)

Drei Monate nach Vollendung seines 91. Lebensjahres ist Nochus Freiherr von Liliencron, der Nestor der germanischen Wissenschaft und der Mußgeschichte, ein Gelehrter, der durch seine vielseitige Tätigkeit mit den meisten geistigen Größen seiner Zeit in Beziehung trat, in Koblenz gestorben, wo er bei seinem Schwiegersohn, dem Oberpräsidenten des Rheinprovinz, Exzellenz von Rheinbaben, zu Besuch weilte.

Eisenbahnkatastrophe in Kanada.

New-York, 7. März.

Aus Prince Albert in der kanadischen Provinz Saskatchewan wird ein furchtbare Eisenbahnunglück gemeldet. Ein Zug der Canadian Northern Eisenbahn stürzte, als er eine Brücke passierte, in den südlichen Arm des Saskatchewan-Stromes. Ein besetzter Pulmanwagen überbrückt sich mehrere Male und blieb auf dem Grunde des Stromes liegen. Zehn bis fünfzehn Personen werden vermisst und gelten als getötet; etwa 20 Reisende sind schwer verletzt.

Der Prozeß gegen Damash Macoch u. a.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Petriskau, 7. März.

Die Verkündigung des Urteils.

Heute hat der nun schon zehn Tage das allgemeine Interesse in Anspruch nehmende Prozeß seinen Höhepunkt erreicht. Es wird das Urteil erwartet. Die Zahl der Juristen, welche von Anfang an dem Prozeß mit sichtlichem Interesse gefolgt sind, ist heute viel größer. Es sind zahlreiche Rechtsanwälte aus Warschau und Łódź erschienen. Die Geduld der Harrenden wird auf eine harte Probe gestellt, denn man erwartet, daß zwischen drei und vier Uhr nachmittag das Urteil gefällt werden wird. Die Richter beraten bereits seit 11 Uhr morgens in ihrem Beratungszimmer, aus dem kein Laut an die Öffentlichkeit dringt. Die Juristen diskutieren lebhaft das zu erwartende Urteil. Seit gestern wohnt u. A. auch die berühmte Schauspielerin Kä. Marcello-Palinska im Zuschauerraum der Verhandlung bei. Im ganzen Gerichtsgebäude erwarten zahlreiche aus Weit und Breit herbeigekommene Personen das Urteil. Wie schon mitgeteilt, wurden gestern die Schuldfragen aufgestellt und in entsprechende Formen verfaßt.

Die Schuldfragen.

Um ganze wurden 16 Schuldfragen aufgestellt, in denen die Einwendungen der Staatsanwaltschaft als auch der Verteidiger ihre volle Berücksichtigung gefunden haben.

Erste Schuldfrage:

Ist der frühere Pauliner-Mönch von Jasna Góra in Czenstochau, Damash Macoch, mit dem weltlichen Namen Kaspar, 38 Jahre alt, schuldig, seinen Bruder Waclaw Macoch befreu Ermordung aus Warschau nach Czenstochau in das Kloster auf Jasna Góra in seine Zelle gesetzt zu haben, wo er ihn in der Nacht zum 12. Juli 1910 während des Schlafes durch Bestrafte in den Kopf und Hals ermordet hat?

Zweite Schuldfrage:

Ist Damash Macoch schuldig, im Einvernehmen mit einer anderen Person nach einem vorher zurechtgelegten Plan in der Zeit von 1908 bis 1910 aus verschlossenen Räumen des Klosters auf Jasna Góra verschiedene Gelder im Gesamtbetrag von 9000 Rbl. gestohlen zu haben, wobei er sich nachgemachter Schlüssel zum Schatzkammerlein bediente?

Dritte Schuldfrage:

Ist Damash Macoch schuldig, am 16. Dezember 1909 nach vorhergehender Abmachung mit einer anderen Person heimlich aus der Zelle des Klosterbruders Bonaventura Gamelczyk diesem gehörende zinstragende Papiere im Werte von 5000 Rbl. gestohlen zu haben?

Vierte Schuldfrage:

Ist Damash Macoch schuldig, im Jahre 1909 in Czenstochau einen Post gefälscht zu haben und die Fälschung des Tranzenurkisses Nr. 25 über seine am 10. Februar 1909 unter dem weltlichen Namen Kaspar mit Kä. Helena Kryzanowska stattfindenden ehelichen Verbindung gesäßt, sowie das Patente vom 24. Mai 1910 Nr. 75, das Juris über seinen naier derselben Namen Kaspar, erfordertem Tode, der angeblich am 22.

Februar 1909 erfolgt sein sollte, begangen zu haben, indem er auf dem angeführten Totenschein noch den Namen des Pfarrers der Gemeinde Paźmichy fälschlich unterschrieben und mit einem nachgemachten Stempel des Pfarrers derselben Gemeinde versehen hat?

Fünfte Schuldfrage:

Ist Damash Macoch schuldig, durch Vermittlung einer anderen Person, in gefechtigten Absichten einen Stempel des Pfarrers der Gemeinde Paźmichy nachgemacht zu haben?

Sexte Schuldfrage:

Ist die Kleinbürgerin Helena Macoch, geb. Krzyzanowska, 29 Jahre alt, schuldig, daß, obgleich sie keinen direkten Anteil an der Ermordung ihres Gatten Waclaw Macoch genommen, von den näheren Umständen dieser Mordtat gewußt und Teil genommen hat, an der Verschleierung des Verbrechens, sowie an der Verbergung derselben Personen, die den Mord verübt haben, wobei ihre Beteiligung sich darin äußerte, daß sie dem Damash Macoch am 13. Juli 1910, d. h. nach verübtem Mord, sowie den mit ihm erschienenen Stanisław Balog in ihrer Wohnung in Warschau Unterkunft gegeben und darauf fast während der ganzen Zeit bis zur Aufdeckung des Verbrechens und der Festnahme des Damash Macoch, vom 12. Juli bis zum 23. September 1910, Damash Macoch bei sich in der Wohnung sowie in der Wohnung der Verwandten in der Zuckfabrik in Szreniawa, im Kielcer Gau, verborgen gehalten hat?

Siebente Schuldfrage:

Ist Helena Macoch geb. Krzyzanowska schuldig, daß, obgleich sie keinen direkten Anteil an dem Kirchenraub genommen, vor dem gestohlenen Gelde Gebrauch mache und es von Damash Macoch in Empfang nahm, wobei sie genau wußte, in welcher Weise Damash Macoch diese Gelder genommen hatte?

Achte Schuldfrage:

Ist Helena Macoch geb. Krzyzanowska schuldig, daß, obgleich sich nicht direkt an der Fälschung der verschiedenen Dokumente über ihre Trauung mit Kaspar Macoch und dessen Tod im Jahre 1910 in Warschau beteiligt war, aus persönlichen Gründen Gebrauch von den gefälschten Dokumenten gemacht hat, indem sie als angebliche Witwe in eine eheliche Verbindung mit Waclaw Macoch eingegangen ist?

Ninnte Schuldfrage:

Ist der Pauliner-Mönch Izydor Starzewski, mit weltlichem Namen Stanisław Andreas Jakob, 38 Jahre alt, schuldig, daß, obgleich er keinen direkten Anteil an der Ermordung des Waclaw Macoch genommen, aber alle näheren Umstände dieser Mordtat wußte und trotzdem an der Verheimlichung des Verbrechens, sowie derselben Personen, die den Mord begangen haben, teilgenommen hat, wobei sich seine Anteilnahme darin äußerte, daß, als am 20. September 1910 in Czenstochau die Behörden bereits die Ermordung des Waclaw Macoch sowie den Mörder in der Person des Damash Macoch festgestellt hatten, er, um diesem Zeiteren die Flucht zu ermöglichen, durch seinen Vater in Sieradz eine warnende Depesche nach Warschau geschickt hat, in welcher er ihm von den drohenden Gefahren Kenntnis gibt und auf die Notwendigkeit der Flucht hinweist und, daß er außerdem am 20. September den Aufenthalt Damash Macochs und Stanisław Balogs der Polizei gegenüber verborgen hielt?

Zehnte Schuldfrage:

Ist Izydor Starzewski schuldig, im Einvernehmen mit einer anderen Person nach einem vorher zurechtgelegten Plan in der Zeit von 1908 bis 1910 aus verschiedenen Räumen des Klosters auf Jasna Góra in Czenstochau mittels nachgemachter Schlüssel verschiedene Geldsummen gestohlen zu haben?

Elste Schuldfrage:

Ist der Bauer der Gemeinde Grabówka, im Czenstochauer Kreise Vincenty Balog Pianko, 48 Jahre alt, schuldig, ohne Beteiligung an der Ermordung des Waclaw Macoch, aber in Kenntnis des Hergangs teilgenommen zu haben an der Verbergung der Mordtat als auch derselben Personen, die diese Mordtat begangen haben, wobei seine Anteilnahme sich besonders darin geäußert hat, daß er am nächsten Tage nach dem Mord auf seiner Drosche aus dem Kloster von Jasna Góra gemeinschaftlich mit Damash Macoch und Stanisław Balog die im Sofa verborgene Leiche des Waclaw Macoch nach Jasna gefahren hat, wo sie die Leiche im Sofa in einem mit Wasser gefüllten Graben geworfen haben, worauf er noch in derselben Nacht Damash Macoch und Stanisław Balog bis zur Station Kowa-Radomsk brachte?

Zweite Schuldfrage:

Ist Damash Macoch schuldig, im Jahre 1909 in Czenstochau einen Post gefälscht zu haben und die Fälschung des Tranzenurkisses Nr. 25 über seine am 10. Februar 1909 unter dem weltlichen Namen Kaspar mit Kä. Helena Kryzanowska stattfindenden ehelichen Verbindung gesäßt, sowie das Patente vom 24. Mai 1910 Nr. 75, das Juris über seinen naier derselben Namen Kaspar, erfordertem Tode, der angeblich am 22.

Zwölftes Schuldfrage:

Ist Josef Blasikiewicz, 50 Jahre alt, schuldig, obgleich nicht direkt an der Ermordung des Waclaw Macoch beteiligt, teilgenommen zu haben an der Verheimlichung des Verbrechens als auch derselben Personen, die es begangen haben, indem sich seine Beteiligung darin äußerte, daß er am Tage nach dem Mord zusammen mit Stanisław Balog nach der Zelle des Damash Macoch auf Jasna Góra aus dem Korridor das Sofa hineingetragen hat, daß, nachdem die Leiche des Waclaw Macoch in dem Sofa verborgen war, er gemeinschaftlich mit Balog dieses Sofa aus dem Kloster getragen und auf der Drosche untergebracht hat?

Dreizehntes Schuldfrage:

Ist der Pauliner-Mönch Basilij Olejnicki, 45 Jahre alt, schuldig, im Laufe der Zeit von 1910 bis 1911 nach einem vorher entworfenen Plane verschiedene Summen, die dem Kloster auf Jasna Góra gehörten, im Gesamtbetrag von 2000 Rbl. gestohlen zu haben?

Vierzehntes Schuldfrage:

Ist derselbe Pauliner-Mönch Basilij Olejnicki schuldig, am 16. Dezember 1909, nach Verständigung mit einer anderen Person, heimlich aus der Zelle des verstorbenen Bonaventura Gałweckiego Pfandbriefe im Werte von 5000 Rbl. gestohlen zu haben?

Fünfzehntes Schuldfrage:

Ist der Einwohner von Sieradz, Josef Perkiwicz, 89 Jahre alt, schuldig, obgleich nicht an den Kirchendiebstählen direkt beteiligt, aus materiellen Gründen die Mittel zur Verübung derselben gegeben zu haben, indem er die Schlüssel zu dem Schatzkammerlein usw. angefertigt hat?

Schzehntes Schuldfrage:

Ist Lucjan Wladyslaw Cyganowski, 27 Jahre alt, schuldig, im Jahre 1909 in Czenstochau entgegen den bestehenden Vorschriften einen Stempel für den Pfarrer der Gemeinde Paźmichy angefertigt zu haben, wobei er wußte, daß der Besteller, Damash Macoch, nicht der Pfarrer der betreffenden Gemeinde ist?

Nachdem das Gericht in seinem vollen Komplett erschienen war, verkündigte der Präses, Exzellenz Wolkow, daß alle Einwendungen der Staatsanwaltschaft und der Verteidiger voll Berücksichtigung gefunden haben und verkündete gleich im Anschluß das Urteil, das wir bereits gestern in einem Extrablatt bekannt gegeben haben. Wir lassen dasselbe hier nochmals folgen.

Das Urteil.

Kurz vor 5 Uhr erscheint das Gericht und der Präses desselben, Exzellenz Wolkow, verkündet das Urteil.

Schuldig befunden werden und verurteilt: Der Pauliner-Mönch des Klosters Jasna Góra in Czenstochau, der dem Bauernstande angehörige, aus dem Dorfe Lipa stammende Damash Macoch (mit dem weltlichen Namen Kaspar), Sohn des Paul Macoch mit den durch die Strafe bedingten Rechtsfolgen zu zwölf Jahren Zwangsarbeit in Sibirien und späteren Anstellung dafolgt.

Der Pauliner-Mönch des Klosters Jasna Góra, der dem Bauernstande angehörige, aus dem Flecken Słoczew, Kreis Sieradz, gebürtige Izydor (weltlich Stanisław), Sohn des Jaszko Lukas Starzewski mit den durch die Strafe bedingten Rechtsfolgen zu 2½ Jahren Arrestantrotten.

Der Pauliner-Mönch des Klosters Jasna Góra, Kleinbürger der Stadt Czenstochau, Basilius (weltlich Josef), Sohn des Hilarius Olejnicki mit den durch die Strafe bedingten Rechtsfolgen zu 2½ Jahren Arrestantrotten.

Die Kleinbürgerin der Stadt Czenstochau, Helena Katharina, Tochter des Nikolai Macoch, geb. Krzyzanowska mit den durch die Strafe bedingten Rechtsfolgen zu 2 Jahren Gefängnis, wovon 1 Jahr als verbüßt angerechnet werden wird.

Der Klosterdient, Kleinbürger Josef Franz Damash Stanisław Blasikiewicz aus Sieradz, zu 1 Jahr Gefängnis.

Der Bauer der Gemeinde Grabówka, Vincenty Balog Pianko zu 4 Monaten Gefängnis.

Der Kleinbürger Josef Vincenz Perkiwicz aus Sieradz (Schlosser und Maschinenmechaniker im Kloster) wieder freigesprochen.

Eine lautlose Stille herrscht in dem dichtgedrängten Saale als der Präses das Urteil verläßt. Der Hauptangellagte Damash Macoch zuckt tonlos zusammen, als er das Urteil vernahm. Helena Macoch brach in Tränen aus, Pianko weinte, während Starzewski und Olejnicki erlebten und starr blieben.

Das Urteil wird in seiner endgültigen Form am 15. (28.) März verkündet werden. Der Verteidiger der Helena Macoch, vereidigter Rechtsanwalt Karwin-Piotrowski, bat das Gericht, daß man seine Klientin, die schon 1½ Jahre im Gefängnis schwante, gegen eine Kaution freilassen möge. Nach kurzer Beratung der Richter wurde dieses Gesuch abschlägig beschieden. Auf Verlangen der Staatsanwaltschaft wurde von dem Pauliner-Mönch Basilij Olejnicki der sich gegen eine Garantie von 1000 Rbl. in Freiheit befand, ein Depot von 3000 Rbl. verlangt. Olejnicki wurde bis zur Hinterlegung dieser Kaution in Haft genommen. Die Gerichtskosten wurden Damash Macoch, Helena Macoch, J. Starzewski, Blasikiewicz und Olejnicki auferlegt, die gemeinsam die Kosten zu tragen haben, im nicht vermögenden Falle trägt die Kosten der Staat. Der freigesprochene Perkiwicz konnte den Gerichtssaal sofort verlassen. Desgleichen kamen auch die verurteilten Pianko und Cyganowski frei. Das Urteil hat auf das anwesende Publikum einen tiefensten Eindruck gemacht, das auch in ehrfurchtsvoller Stille und Ergriffenheit das Gerichtsgebäude verließ, in welchem zum ersten Male seit seinem Bestehen ein so großer sensationeller Prozeß zur Verhandlung gelangt war.

Chronik u. Lokales.

Die wahre Ursache der gegenwärtigen Handelskrise.

Darüber, was wohl die wahre Ursache der gegenwärtigen, mit schon seit beträchtlich 2 Jahren andauernden Handelskrise sein mög, ist in interessierten Kreisen bisher nicht allein mit großer Anstrengung nachgedacht, sondern auch viel geschrieben und gesprochen worden. Im Allgemeinen war hierbei die Ansicht vorherrschend, daß Missernten und politische Unwissenheiten, sowohl innerer, wie äußerer Natur, diesen Zustand hervorriefen. Nunmehr werden jedoch Stimmen laut, die sowohl die eine wie die andere Annahme als irrig bezeichnen.

Mehr oder minder schwere Missernten gehören in dem großen russischen Reiche zu den gewöhnlichen Erscheinungen und waren bisher noch nie im Stande, das gesamte Handelsleben so in seinen Grundfesten zu erschüttern, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Das Gleiche läßt sich im bezug auf die Ereignisse sagen, die sich im politischen Leben des Reiches und der anderen, vielleicht in kommenden Staaten abspielen. Aehnliches war schon häufig dagevoren, der politische Horizont war bereits mehr als einmal gefährdrohend dicht bewölkt, jedoch noch niemals machte dieser Zustand sich in bezug auf Bedarf, Abnehmer und Zahlungsfähigkeit in so niedrige, beinahe vernichtende Weise fühlbar. Wir wurden selbst in Kriege verworfen, hatten schwere Seiten zu überstehen, die dem Lande und dem Reiche die Geldhilfsmittel entzogen, allein dies alles war nur vorübergehend, hielt nur gewisse Zeit an.

Infolgedessen muß die gegenwärtige Handelskrise, das Fallissement auf Fallissement nach sich zieht, Milliardenfirmen zum Zusammenbruch bringt, anderen Ursachen entspringen. Und diese Ursachen entstehen, so sonderbar es auch klingen mag, in direktem Zusammenhang mit den gescheherten Reformen, die sich gegenwärtig im Reiche vollziehen. Die Milde, die man bisher fauligen Schuldnern und untüchtigen, vielleicht sogar unrelichen Geschäftsläutern gegenüber wahrte, soll verschwinden, einer mehr strengen, jeden Missbrauch ausschaltenden Ordnung Platz machen. Das muß natürlich in einem Reiche, das auf so uralt, heilige geheiligte Traditionen zurückblickt, sowie in seinem gesamten Handelsleben, ungeheure Umwälzungen hervorrufen. Der weiteste Teil der russischen Kaufleute war es bisher gewöhnt, ruhig in den Tag hinein zu leben; die großen Abholzgebiete, der Mangel an modernen Verkehrsmitteln, die Zeitverlust und Entfernung in anderen Ländern zu beuglosen Faktoren gestalten, Stadt und Land beinahe mit einander verschmelzen, so wie schließlich der fast überall vorherrschende niedrige Bildungsstand der Bevölkerung Sicherheit ihnen stets eine gute Existenz und traten einmal schlechte Zeiten, oder unvorhergesehene Ereignisse ein, dann gab es noch immer Mittel und Wege genug, um das eigene, in dem Geschäft angelegte Kapital zu retten — sich aus der Schlinge zu ziehen. Zu jenem Mittel brauchte man übrigens nur selten die Zuflucht zu nehmen. Die Produzenten und Engroßhändler, die ihre rechtliche Lage den Abnehmern und Schuldnern gegenüber genau kannten, waren stets zu einem Kompromiß bereit. So wurde denn mit 25–30 und — nur in den günstigsten Fällen — mit 40–50 Prozent gewährt und das Geschäft ging ruhig weiter. Nur in Fällen, wo die Gläubiger ganz besonders absurdat und aufdringlich waren, oder wo es sich darum handelte, einen großen durchgreifenden Coup anzuführen, griff man zu fiktiven Positionen, d. h. Firmenänderungen, Ge-

schäftsvergestaltungen, fingen Gläubigern usw. Doch das Resultat war immer dasselbe: nur wenn der Schuldner wirklich die Absicht hegte, sein Geschäft weiter zu führen und gewillt einen Bruchteil vor der Schuldsumme bezahlte — war etwas zu machen. Allen unseren Industriellen und Großkaufleuten, die mit dem Zinssen des Reiches in Geschäftsverbindungen stehen, ist diese Tatsache so hinreichend bekannt, daß es wohl überflüssig ist, sie noch näher zu erläutern.

Nur diesem, für alle anlauterne Elemente des kaufmännischen Gewerbes so wundervollen Eldorado sollte nun mit einem Male ein Ende bereitet werden. Und nicht etwa im Geheimen, zu sondern frei und offen rückte das drohende Verhängnis heran. Krei und offen wurden in der Reichskammer und in Lautsprechern von Tagesblättern die Projekte besprochen, die zur Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse, sowie dazu beitragen sollen, die Spreu von dem Weizen für immer sondern. Das drohende Gespenst der Handelsregister und der verschiedenen, zur Unterdrückung des betrügerischen Bankrotts sowie unsauberem Wettbewerbs dienenden Gesetzesvorschlägen kam immer näher heran. Also blieb nur die eine Alternative: entweder jetzt — oder nie! Entweder jetzt abgebrochen, die Zahlungen eingestellt und herausgeschlagen, was sich noch herauszuschlagen lässt, oder garnicht, denn wenn erst die neuen Gesetze in Kraft getreten sind, dann ist es für immer zu spät. Und mit der gleichen Schnelligkeit, mit welcher die Tageszeitungen die Kunde von den bevorstehenden Reformen bis in die entlegendsten Winkel des Reiches trugen, verbreitete sich vorstehende Erkenntnis auch unter der Spreu der Handelsstreitenden. Aus allen Himmelsrichtungen ließen — allerdings unter dem billigen Vorwand der Missernten und der politischen Unicherheit — Habschädeln über Kaliessens- und Zahlungseinstellungen ein, begann ein Hagel von Wechselprotesten niederzugehen, der immer größer und heftiger wurde, bis endlich auch die großen, bisher soliden Häuser zu wanken und zu stürzen begannen.

Die kurze Pause, die in diesem Treiben eintrat, war nur ein Schachzug, um auch die letzte Frist, die uns noch von der Einführung der neuen Reformen in der Handelsgesetzgebung trennt, gehörig auszuholen, d. h. nochmals Kredit erlangen zu können. Schon mehrt sich die Zahl der täglich einlaufenden Wechselproteste wieder bedenklich, schon treffen fast täglich wieder neue Habschädeln über Zahlungseinstellungen ein, werden die Folgen die sie nach sich ziehen, immer schwerer und bedenklicher. Und dieser Zustand dürfte so lange andauern, bis erwähnte Gesetzesreformen zur Durchführung gelangt sind, bis der Augustistall, zu welchem sich die Handelsgewerbe herangebildet haben, nicht mit voller Energie und mit eisernem Eisen reingefegt werden.

Das sollen die wahren Ursachen der gegenwärtigen Handelskrise sein.

* Die Regeln über Kündigungsbillette, wie sie vom Allgemeinen Kongress der Vertreter russischer Eisenbahnen in Vorschlag gebracht wurden, haben am 18. Februar (2. März) in einer Sitzung des Eisenbahnrates unter Vorsitz des Ministergehilfen Dmitritschko Bestätigung gefunden und werden, wie die Now. Br. mitteilt, mit Einführung des Sommerfahrplans in Kraft treten. Die Kündigungsbillette werden zunächst auf Grund vorher zusammengestellter Reiserouten (deren bisher etwa 150 fixiert sind) verabschiedet werden und bedeutend billiger sein als nach dem allgemeinen Fahrkarten tarif. Es wird verschiedenartige Billette geben: die einen geben das Recht auf Benutzung in allen Zügen, andere nur in Passagierzügen. Die Reiserouten kombinieren Eisenbahn- mit Dampfer-Fahrten (auf der Wolga und im Schwarzen Meer) und die Billette werden in zwei Sprachen, russisch und französisch, gedruckt sein. Plakatkarten müssen jedesmal besonders gelöst werden.

S. Banditenüberfall und Beraubung. Nach langerer Zeit wurde gestern nachmittag um 3 Uhr abermals ein überaus dreister Raubüberfall verübt, wie solche in den Zeiten der Waren fast täglich auf der Tagesordnung standen. Wie gewöhnlich des Donnerstags, so lehnte auch gestern um genannte Zeit der Meister der Fabrik der Firma „Gebrüder Dobranek“ an der Giegelnianstraße Nr. 89 aus dem Hauptkontor der Firma, das sich an der Giegelnianstraße 40 befindet, mit dem zur Auszahlung der Arbeiter bestimmten Gelde, 1900 Rbl., in Begleitung des Arbeiters Tomasz Luczak nach der Fabrik zurück, u. zw. lag das Papiergeld in der Höhe von 1600 Rbl. Herr Heipel bei sich, während das Silbergeld, d. h. die übrigen 300 Rbl. die sich in einem Säckchen befanden, der Arbeiter Luczak trug. Vor das Portierhaus der Fabrik angelangt, beobachteten sowohl Herr H. wie auch der Arbeiter L. einen vor der Fabrik auf und ab spazierenden unbekannten Mann, doch schenkten sie diesem Umstande keine besondere Aufmerksamkeit und betraten, nichts Böses ahnend, die Portierschube. Kaum hatten sie jedoch diese betreten, als sie auch schon von drei mit Browningrevolvern bewaffneten Banditen umringt wurden, die ihnen mit den Waffen: „Gib das Geld her!“ „Wo hast du die Maschine?“ das Geld, sowie einen Revolver amerik. Systems abnahmen.

Zum Glück befand sich jedoch z. B. des Überfalls auf dem Hofe der Fabrik der zweite Meister Nikolaus Steich, der, als er sah, daß einer der Banditen die Telephondrähte durchschneidet und hierauf in der Portierschube auch einen Bärn vernahm, sofort auf den Gedanken

kam, daß hier ein Raubüberfall geplant wird. Er alarmierte infolgedessen unverzüglich die Arbeiter und eilten von diesen auch sofort 30—40 Mann dem Meister zur Hilfe und nahmen, da die Banditen bereits die Flucht ergreifen hatten, deren Verfolgung auf. Die Banditen entflohen in der Richtung der Magistratstraße und feuerten auf die sie verfolgenden Arbeiter ununterbrochen Revolvergeschüsse ab, um die Arbeiter zu veranlassen, die Verfolgung einzustellen. Die Banditen hatten diesmal jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn die Arbeiter beachteten nicht die Schüsse, sondern verfolgten vielmehr die Banditen bis auf die Felder hinter dem Helenenhof. Hier angelangt, blieben die Banditen plötzlich stehen, gruppierten sich und feuerten ganze Salven auf die Arbeiter ab, wobei sie ihrem Komplizen, der das Säckchen mit den 300 Rbl. in Silber trug und augenscheinlich bereits sehr ermüdet war, zurrissen: „Werf das Geld fort und fliehe!“ dieser jedoch, dem aller Wahrscheinlichkeit nach das Geld leid tat, befolgte den Rat seiner Komplizen nicht. Und nun erwies es sich, daß wenn man auch unbewaffnet, jedoch nun etwas Wagemut besitzt, auch mit bewaffneten Banditen fertig werden kann. Einer der Arbeiter, dessen Namen wir leider bisher noch nicht feststellen konnten, ergreifte plötzlich einen auf dem Felde liegenden Stein, näherte sich damit unter dem Kugelregen den Banditen und versetzte damit dem das Säckchen mit dem Silbergeld tragenden Banditen einen derart heftigen Schlag auf den Kopf, daß dieser momentan zusammenbrach. Nun mehr waren sich auch die übrigen Arbeiter auf den am Boden liegenden Banditen und entwaffneten und fesselten denselben, während die übrigen Banditen, als sie ihren Komplizen auszunehmen sahen, schlennrig die Flucht ergreifen, die Richtung nach der Marienstraße zu einschlagen. Als die Arbeiter den festgenommenen Banditen zur Polizei bringen wollten, kam ihnen auf dem Wege zum Polizeizirkel bereits eine starke Polizeiaufstellung mit dem Chef der Geheimpolizei an der Spitze entgegen, nahm den Arbeitern den Banditen ab, brachte denselben nach der Geheimpolizei und nahm auch sofort eine weitere Verfolgung der Banditen auf, leider bisher resultlos. Wie die aufgefundenen Spuren erweisen, haben die Banditen die Richtung nach Zgierz eingeschlagen. Der verhaftete Bandit, ein ca. 40 Jahre alter Mann, der Arbeiterklasse angehörend, weigert sich auf das Entschiedenste seiner als auch die Namen seiner Komplizen anzugeben, der aber irgendwelche Aussagen zu machen; man fand bei ihm einen Revolver mit 3 Magazine. Gegen 9 Uhr abends wurde zur Verfolgung der Banditen noch eine zweite Polizeiaufstellung aufgesandt. — Während des Kugelwechsels trug zum Glück nur der 25jährige Kaufmann Leon Glicksberg, der z. B. der Verfolgung der Banditen die Sredniastraße passierte eine leichtere Verlezung an der rechten Hand zu, ihm wurde vom Arzt der Unfallstation die erste Hilfe erteilt.

— Von den Arbeitern, die so heldenmäßig die Interessen ihrer Fabriksherrn vertraten und deren Beispiel Nachahmung verdient, wurde trotz der vielen abgefeuerten Schüsse zum Glück niemand verwundet.

* r. Bestrafungen. Wegen unvorsichtigen Fahrens auf den Straßen der Stadt wurden vom Gemeinderichter des 8. Bezirks des Lodzer Kreises zu 5 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest nachstehende Personen verurteilt: Stanislaw Włodarczyk, Ignacy Koziński und Abram Lipman.

* r. Feuerbericht. Gestern, gegen 3 nachmittags, wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Wiedenstraße Nr. 13 alarmiert, wo ein Küchbrand ausgebrochen war. Das unbedeutende Feuer wurde noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Einwohnern gelöscht.

* r. Überfahren. An der Ecke der Giegelnian- und Wiedenstraße-Straße wurde gestern vormittag um 10 Uhr der fünfjährige Schlossermesterjohu Stefan Kamszki von einer Droschke überfahren. Zum Glück kam der Knabe nur mit leichten Verletzungen an den Beinen davon. — Ein ebensoher, jedoch weit ernsterer Unfall ereignete sich auch um 2½ Uhr nachmittags vor dem Hause Romaniewska-Straße Nr. 4. Hier wurde die 39jährige Wäscherin Mariana Stolarska von einer Droschke überfahren und am ganzen Körper schwer verletzt, so daß sie mittels Rettungswagen nach ihrer an der Emmentarstraße befindlichen Wohnung gebracht werden mußte.

S. Diebstähle. Gestern wurden: aus der Wohnung von Leib Kap, Passage Schulz Nr. 11, Garderobe im Werte von 55 Rbl.; aus der an der Jagielskistraße Nr. 31 gelegenen Wohnung von Adolf Karthaus Wäsche im Werte von 100 Rbl. und aus der an der Zimmerstr. Nr. 25 gelegenen Wohnung von Robert Hanbal verschiedene Garderobe im Werte von 250 Rbl.

* r. Unfall. Am gestrigen Abend wurde an der Konstantiner-Chaussee der 60jährige Walethy Stasik von einem Tramway überfahren, wobei er erhebliche Verletzungen davontrug. Nach ersterer erste Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde S. nach dem Alexander-Hospital gebracht.

Zum Glück befand sich jedoch z. B. des Überfalls auf dem Hofe der Fabrik der zweite Meister Nikolaus Steich, der, als er sah, daß einer der Banditen die Telephondrähte durchschneidet und hierauf in der Portierschube auch einen Bärn vernahm, sofort auf den Gedanken

Auschnittsbericht. Theater u. Musik.

Über die religiösen Maler Thoma, Steinhausen, Gebhardt und Uhde hielt gestern abend Karl Meißner seinen 4. Vortrag in der Aula des deutschen Gymnasiums. In klarer, deutlicher Ausführung schilderte Redner die Einwirkung der realistischen Gemäldesmalerei Münchens auf die religiöse Malerei. Wenn auch der Aufsatz Meißners über den realistischen Maler Leibl, den man den besten Maler neuen Menzel genannt hat und Lenbach, den geistreichen Porträtmaler, manches zu erwähnen wäre, so war die Schilderung der religiösen Maler in prächtiger Weise dem gut besuchten Auditorium klar vor Augen geführt. In klarer Ausdrucksweise schilderte Meißner den ersten Traumer Steinhausen, aus dessen Gemälden tiefe Stimmung, inniger Seelenfriede und echte deutsche Gemüthslichkeit klingen, den großen Meister in der Zeichnung, Hans Thoma, dessen religiöse Gemälde still und tief ist, den Meister in der Darstellung christlichen Volkslebens, Eduard von Gebhardt und endlich den großen Meister des deutschen Kindes, den jüngst verstorbenen Künstler von Uhde, dessen Gemälde religiösen Inhalts wie: Verpredigt; Komm. Herr Jesu, sei unser Guest u. a., längst Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind.

Alliance Française. Im Montag, den 11. März, findet im Saale des Technikervereins, Promenadestraße 21, ein Vortrag in französischer Sprache über „La Bretagne“ statt. Der französische Schriftsteller Herr Henri Rimard wird auf Einladung der „Alliance Française“ über diesen interessanten Landstrich sprechen, über die Geographische Lage und die Geschichte des Landes, seine Bevölkerung, Seelente, Dichter und Idealisten, seine berühmten Männer, die Sprache und die ehemalige keltische Zivilisation.

Die „Alliance Française“, unter deren Regie der von Eichbühler begleitete Vortrag stattfindet, hat uns schon öfters zu interessanten Vorlesungen verholfen und es steht zu erwarten, daß auch dieser Abend ein angenehmer sein wird.

Telegramme.

Petersburg, 7. März. (P. T.-A.) Der Direktor des Polizeidepartements Sujew wurde Alergnädigt zum Senator ernannt.

Petersburg, 7. März. (P. T.-A.) Der Redakteur der Zeitung „Birzhewje Wiedomost“ wurde wegen Veröffentlichung eines Gedichts unter der Spitznamen „Alma mater“ in der Nummer vom 5. d. M. auf administrativem Wege zu einer Strafzahlung von 250 Rbl. verurteilt.

Petersburg, 7. März. (P. T.-A.) Die heutige Nummer des Journals „Swesda“ wurde konfisziert. Der Redakteur wird auf Grund des § 129 zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Petersburg, 7. März. (P. T.-A.) Das Stadthaupt erhielt vom Speaker des englischen Unterhauses Lowther ein Telegramm, in dem er der Stadt Petersburg für das dem englischen Unterhause gemachte Geschenk seinen Dank ausspricht!

Petersburg, 7. März. (P. T.-A.) Von der Gerichtspalate wurde heute das vom Petersburger Zensorium verhängte Urteil betreffend die Konfiszierung der Nummer 88 der Zeitung „Sweda“ vom Jahre 1911 aufgehoben.

Berlin, 7. März. (P. T.-A.) Von der Instruktionsskommission des Reichstags wurde heute eine Änderung der Instruktion in dem Sinne eingearbeitet, daß dem Reichstag das Recht gewährt werden soll, auf Gründ einer von 30 Abgeordneten eingebrachten Interpellation dem Reichskanzler sein Mißtrauen auszudrücken. Bis her hatte der Reichstag nicht das Recht, die Handlungweise des Reichskanzlers zu kritisieren.

Wien, 7. März. (P. T.-A.) Das Gericht über die am 22. d. M. bevorstehende Ankunft Kaiser Wilhelms, des Prinzen August Wilhelm, dessen Gemahlin und der Prinzessin Victoria Louise bestätigte sich.

Wien, 7. März. (P. T.-A.) Ministerpräsident Khuny-Hedvary überreichte heute Kaiser Franz Josef das Entlassungsgesuch des ungarischen Ministerkabinetts.

Bochum, 7. März. (P. T.-A.) Seitens der Polizei wurden alle Mahzegeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Kohlengrubenrevier ergriffen. Ansichtlich des Ausstandes ist die Regierung fest entschlossen, die Arbeitswilligen, deren Zahl sehr groß ist, zu beschützen.

London, 7. März. (P. T.-A.) Die Sufragettes haben heute die Auseinandersetzungen wieder aufgenommen, indem sie in Westend die Fenster einschlugen. Sehr viele Sufragettes wurden verhaftet.

Washington, 7. März. (P. T.-A.) Vom Generalstab wurde ein Plan zur Mobilisierung von 100,000 Mann amerikanischer Truppen an der Grenze von Mexiko ausgearbeitet. Die Amerikaner verlassen Mexiko.

Peking, 7. März. (P. T.-A.) Gerüchten zufolge wird die Wahl des Ministerpräsidenten sowie die Bildung des Kabinetts in Nanking stattfinden, wo als Vertreter des Präsidenten der Republik dessen Gehilfe Liu Changting eintreffen wird. Nach der Bildung des Kabinetts werden die Mitglieder der neuen Regierung in Begleitung einer neuen Schutzwache in Peking eingetragen. Die Plünderungen in der Umgegend der Residenz halten noch immer an. Die meuternden Truppen haben jetzt den Schauplatz ihrer Plünderungen nach der Provinz Henan verlegt.

Zur Lage in Persien.

Barfrisch, 7. März. (P. T.-A.) Zum Schluß der Stadt ist hier aus Ashchabad die 4. Route des 19. Turkestanischen Infanterie-Regiments eingetroffen. Die Truppen lagen in der Karawanserei Sardas, die vom Konsulargrauer

mit den vor den russischen Untertanen und des örtlichen Kaufmannschaft gespendeten Summen wieder hergestellt wurden.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Dom, 7. März. (P. T.-A.) General Reissi telegraphiert, daß die italienischen Positionen auf den Höhen von Merges am 5. d. M. auf der östlichen Front vom Feinde angegriffen wurden. Der Kampf hielt die ganze Nacht an. Der Feind wurde unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Dom, 7. März. (P. T.-A.) Entgegen den Blättermeldungen erklärt die Agencia Stefan, daß Italien überall volle Aktionsfreiheit besitzt, mit Ausnahme der türkischen Ufer des Adriatischen und Ionischen Meeres, und daß bisher noch keine einzige Macht der italienischen Regierung den Rat erteilt hat, die Kriegsoperationen einzuschränken.

Zur Revolution in China.

Gine, 7. März. (P. T.-A.) Der Gouverneur Tschechowitsch telegraphierte am Samstag, daß Italien überall volle Aktionsfreiheit besitzt, mit Ausnahme der türkischen Ufer des Adriatischen und Ionischen Meeres, und daß bisher noch keine einzige Macht der italienischen Regierung den Rat erteilt hat, die Kriegsoperationen einzuschränken.

Börsenberichte

der „Neuen Leipziger Zeitung“.

St. Petersburg, den 7. März. Tendenz: Fonds ruhig beständig. Dividenden nach genauem Testen Anfang zum Schluss schwankend. Prämienlose im Sinken begriffen.

Wechselkurs gestern heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pt. St. | |
Check London 94.82 | 94.85
Wechselkurs Berlin 46.30 | 46.30
Check Paris 37.55 | 37.55

Fonds 100 | 100

5% Staatsrente 90 | 90
4% Innere Staatsanl. 1905 I. Em. 103 | 103
5% " " 1906 II. Em. 103 | 103
4% " " 1908 103 | 103
4½% Russ. " 1905 100 | 100
5% " 1908 103 | 103
4½% Russ. Staatsanl. 1909 100 | 100
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank 90 | 90
5% Pfandbr. der Adels-Agrarbank 99 | 99
3% Zertifikate d. Bauernagrarbank 92 | 92
4% " " 100 | 100
5% Innere Prämienanleihe I. 1884 456 | 456
4% " " II. 1886 382 | 382
5% " III. 1887 332 | 331
6% Pfandbr. der Adelsagrarbank 87 | 87
5% kons. f. o. b. Austausch g. 4½% Pfandbr. russ. gegen. Bod. Kr. G. 89 | 89

Aktien der Commerz-Banken.

Asow-Donsche Bank 618 | 616
Wolga-Kamaer Bank 1030 | 1032
Russ. Bank für ausw. Handel 406 | 406

Russisch-Chinesische Bank 543 | 545
St. Petersb. Internationale Bank 543 | 543
Diskonto- u. Kreditb. 271 | 274
Handelsbank 286 | 286
Rigaer Kommerzbank 305 | 302

Union-Bank 305 | 302

Aktionen der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Bakuer Naphta Gesellschaft 157 | 156
Kaspische Gesellschaft 155 | 155
Mantschew 294 | 288
Gebr. Nobyle (Pays) 10750 | 10800

Metallurgische Industrie-Gesellschaften.

Brjansker Schienen-Fabrik 158 | 159
Russische Gesellschaft Hartmanns 308 | 304
Kolomnase Maschinen-Fabrik 132 | 134
Nikopol-Marinet Gesellschaft 221 | 224
Putlow-Werke 155 | 157
Russ. Baltische Waggon-Fabrik 237 | 241
Russ. Lokomotiven-Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie 152 | 154
Wagon- u. mechan. Werk. Phoenix 291 | 289
Gesellschaft „Dwina“ 122 | 120
Doner-Jurlewer Gesellschaft 314 |

Zarząd Łódzkiego Towarzystwa Pielegnowania Chorych
„Bykuri Cholim”

podaje do wiadomości, że

Ogólne Zebranie Członków Towarzystwa

odbedzie się w H-gim terminie dnia 9-go Marca r. b. o godzinie 9-ej wieczór w lokalu Łódzkiego Żydowskiego Towarzystwa Dobroczynności przy ul. Zachodniej № 20.

Porządek dzienny:

1. Zagajenie Zebrania.
2. Wybór prezydium Ogólnego Zebrania.
3. Sprawozdanie za r. 1911 oraz protokół Komisji Rewizyjnej.
4. Budżet na rok 1912.
5. Wnioski Zarządu i członków Towarzystwa.
6. Wybory członków Zarządu i Komisji Rewizyjnej.

Uwaga: Zebranie niniejsze, jako zwalone w 2-im terminie, będzie prawomocne bez względu na liczbę obecnych.

Lager technischer Artikel KARL MOGK

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstöpfe „Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art,
für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest,
Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsmeter und Injektoren.

Grosses Lager.

14300

Zum Osterfest!

Anstatt 15 Rbl. — nur 3 Rbl. 65 Kop.

Toilettenuhr mit Spiegel und Musz. Sie machen damit sich selbst Ihren Verwandten und Bekannten das beste Geschenk und bereiten sich Ihre Familie u. Ihren Gästen das größte Vergnügen wenn Sie den selbststehenden Toilettenspiegel „Symphonie“ mit Uhr kaufen, welcher laut und ohne laufendes Hölzchen und lustige Weisen, Walzer, Märkte und Polkas spielt, auch Vollstädter, wie z. B. Die Kaiserhymne, „Einmarsch“ Es handt eine Menge im Felde, „Militärischer Walzer“, „Am Flüsse“ usw. Der Spiegel, Pariser Faustier, ist geschnitten, angefertigt 2. Werkhof die, in elegant vollendet, vollkommenem Geschmack. Die Uhr geht auf die Uhrwerk richtig und gerichtet jedem Blätter aus Zier, wird reguliert verändert, mit 3jähriger Garantie für richtiges Leben und nicht Verdorben werden des Uhrwerkes. Preis nur 8 Rbl. 65, gebraucht 5 Rbl. 25, 6 Rbl. und 7. Rbl. Porto für Rechnung des Verkäufers 65 Kop., noch Säcklein 95 Kop. u. 1 Rbl. 45. Bestellungen bitte an M. Ch. Schalman, Grzybowska 15-52. 2318

Für das Kontor einer Aktien-Gesellschaft wird ein

3074

Hilfs-Buchhalter,

der mit der doppelten Buchführung vollkommen vertraut sein muß, gesucht. Schriftliche Offerten unter „A. per sofort gesucht.“ G. 80“ erbeten an die Exp. d. Bl.

Für einen Schreiber und Appretur werden gesucht:

3043

ein junger Mann als Färbergehilfe und ein junger Mann für die Warenexpedition.

Der sollte tüchtige Bewerber, die in der Klosterkloster-Brande bereits mit Erfolge gearbeitet haben, wollen. Offerten mit Bezeugnissen und Gehaltsanträgen unter Lit. S. Z. L. in der Exp. d. Neuen Loder Zeitung niederelegen.

2848

Junger Mann,

19 Jahre alt, Abholtent der Loder Manufaktur-Industriellen-Schule, der drei Landes prahlen möchte, sucht Stellung in irgend einem Kontor, event. auch als Rechner. Geist. Off. erbeten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre J. Z. 223

Flotter russ.-deutscher Korrespondent

2044 Kenntnis der Buchführung und schneller Orientierungswerte wird von angesehener Warschauer Firma zum baldigen Auftritt gesucht. Für jungeren Kräfte gute praktische Fortbildungsschule. Ausführliche Offerten mit Urkunde der Gesellschaftsprüfung, des Alters, Bildungsnachweis usw., in russischer und deutscher und eventl. auch polnischer Sprache unter „Flotter Korrespondent“ an die Expedition der Neuen Loder Zeitung erbeten. 2698

Krempelemeister

mit Kapitaleinlage gesucht.

Offerten unter „Lebensstellung 50“ an die Exp. d. Bl.

2938

Ein energischer „Zabłdujony“

mit Kenntnis der Fabrik-Buchführungen, wünscht seinen Posten zu ändern per sofort oder vom 1. April 1. K. Geist. Offerten unter „Zabłdujony“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 2971

Buchhalter,

24 Jahre alt, militärfrei, sucht entwpr. Posten per 1. April a. c. 20. auch teilher. Off. schicke unter Chiffre „W. P.“ an die Exp. d. Bl.

2917

LEHRLING (Christ)

als schöner Handelskell, der deutschen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für größeres Fabriklokal gesucht. Offerten unter „C. D.“ an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 2981

VERLANGET AUSDRÜCKLICH
AMERIKANISCHE
HAFERGRÜTZE
HERCUL
HERCULES



IN PAKETEN!
NUR DANN BEKOMMT MAN DAS
BESTE HAFERPRODUKT

HÖREN SIE SICH VOR GEZOHNTECHNISCHEM
BACHAMMUNGEN!!

706

Höhere Webschule

zu Reichenbach i. B.

Spinnerei, Weberei, Appretur, Musterzeichnen, Elektrotechnik. Neueste Webstühle, auch Automaten, mit elektrischem Gruppen- und Einzelantrieb. Programme frei. 1750

Wo kleiden Sie sich? Die schicke und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das eleganteste Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnellverkauf von Schneidermeister von seinem Schüler N. Wittenberg, auf das elegante Schnitt und Dauerhaftigkeit vollständige Garantie. 1470

Die schwere und reelleste Berliner Mode aus den neuesten ausländischen Stoffen, welche zu Fabrikpreisen geliefert werden, werden im Herren N. Wittenberg, Długa 24, auf das elegante Schnell